

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 9 Februar 2000

**263. Interpellation von Lorenz Habicher und Marina Garzotto betreffend Streichung von 1300 Lektionen in Handarbeit und Hauswirtschaft.** Am 23 Juni 1999 reichten Gemeinderat Lorenz Habicher (SVP) und Gemeinderatin Marina Garzotto (SVP) folgende Interpellation GR Nr 99/280 ein

1300 Lektionen in Handarbeit und Hauswirtschaft werden im Kanton Zurich ab dem nächsten Schuljahr wegen der Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe gestrichen Laut Regierungsrat wurde für die meisten Lehrpersonen eine Losung gefunden und für vorgesehene Kunden ein Sozialplan errichtet

Der Sozialplan sieht ab Herbst 1999 Leistungen vor Aufgrund der getroffenen Annahmen wird 1999 von Gesamtkosten für die Gemeinden von rund 2 Mio Franken ausgegangen

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen

- 1 Wie viele Lehrpersonen sind in der Stadt Zurich von dieser Streichung betroffen?
- 2 Welche Losungen wurden für die Betroffenen gefunden?
- 3 Wurden übergreifende und ergänzende Massnahmen zwischen den Schulkreisen besprochen und in welchen Schulkreisen werden diese umgesetzt?
- 4 Wie viele Lehrpersonen sind gezwungen, den Sozialplan zu beanspruchen?
- 5 Wie gross sind die städtischen Ausgaben im Rahmen des Sozialplans?
- 6 Welche Kosten entstehen der Stadt durch die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe?

Auf den Antrag der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt

Am 15 Dezember 1999 (Stichtag Statistik) präsentierte sich die Lage folgendermassen

**Zu Frage 1:** In der Stadt Zurich sind von dieser Streichung 39 Lehrpersonen betroffen

**Zu Frage 2:** Die Losungen sind individuell, meistens Stundenreduktionen und Rucktritte bzw Umlagerungen aus natürlichen Abgängen

**Zu Frage 3:** Es bestand, trotz Bereitschaft dazu, kein Bedarf zur Besprechung übergreifender und ergänzender Massnahmen zwischen den Schulkreisen Die Probleme wurden in den einzelnen Schulkreisen wie folgt gelöst

Uto Alle dreizehn Betroffenen reduzierten freiwillig ihre Pensen, eine Lehrperson begann eine zusätzliche Berufsausbildung

Letzi Keine

Limmattal Die zwei betroffenen Lehrerinnen haben sich beruflich neu orientiert und waren ohnehin zurückgetreten

Waidberg Von den zwei betroffenen Lehrpersonen hat eine ohnehin gekündigt, weil sie sich an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene weiterbildet Die andere Lehrperson hat ein Primarlehrerpatent Sie wurde nicht mehr angestellt, kann jedoch als Primarlehrerin arbeiten

**Zürichberg:** Die zehn Betroffenen reduzierten ihre Stundenzahl einvernehmlich.

**Glatttal:** Von den elf Betroffenen reduzierten zwei freiwillig das Pensum, drei kündigten, die übrigen wechselten zur Primarstufe auf durch natürliche Abgänge frei gewordene Stellen.

**Schwamendingen:** Die eine Person übernahm Lektionen in Werken und Englisch.

**Zu Frage 4:** Es mussten keine Personen den Sozialplan beanspruchen.

**Zu Frage 5:** Für den nicht benutzten städtischen Sozialplan entstanden keine Kosten.

**Zu Frage 6:** Durch die Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an der Oberstufe entstanden infolge der kostenneutralen Umlagerung von Lektionen in Handarbeit und Hauswirtschaft lediglich vereinzelt Mehrkosten, nämlich dort, wo infolge Einstufungsdifferenzen für die Englischlektionen höhere LohnEinstufungen nötig waren. Bekannt sind Mehrkosten von durchschnittlich Fr. 15.– pro Lektion bei derzeit 80 höher eingestuften Lektionsentschädigungen pro Woche, insgesamt etwa Fr. 46 800.–/Jahr.

Mitteilung an die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz (15) und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber